

Predigtthesen

Vision 2030: Wie wir uns verändern (lassen) können
(Predigt von Kai S. Scheunemann, 26.02.2017)

Diese Predigt und die Predigt von letzter Woche gehören zusammen. Bitte lest die Predigt von letzter Woche auf den Predigtthesen nach oder hört sie Euch auf unserer Homepage an. Sie bestimmt den Kurs unserer Gemeinde in diesem Jahr.

Nur zwei Sätze zur letzten Woche:

1) Gott hat in unserer Gemeinde schon viele Wunder gewirkt und viele Träume realisiert. Hinter dem Satz: „**Durch G.N.A.D.E. im Glauben, Leben, Handeln W.A.C.H.S.E.N.**“ steht unsere Vision 2030, die von dem Glauben getragen ist, dass dieser Gott auch in den nächsten 15 Jahren noch Grosses mit uns vor hat. Die Frage, die sich letzte Woche gestellt hat war: Willst Du weiter auf Deinem Handtuch sitzen bleiben – oder willst Du Dich von Gott berufen lassen, diese Vision mit umzusetzen. Diese Frage kannst nur Du beantworten! (Wobei sitzen bleiben in manchen Phasen genau das richtige ist, was man tun kann.) Ich – und viele, die mir letzte Woche geschrieben haben – sind der Meinung, dass folgende Worte von Jesus an uns gerichtet sind: *Und dem Engel der Gemeinde in Niederhöchstadt schreibe: Das sagt, der Amen heißt, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Schöpfung Gottes: Ich kenne deine Werke, dass du weder kalt noch warm bist. Ach dass du kalt oder warm wärest! Weil du aber lau bist und weder warm noch kalt, werde ich dich ausspeien aus meinem Munde. Du sprichst: Ich bin reich und habe mehr als genug und brauche nichts!, und weißt nicht, dass du elend und jämmerlich bist, arm, blind und bloß. Ich rate dir, dass du Gold von mir kaufst, das im Feuer geläutert ist, damit du reich werdest, und weiße Kleider, damit du sie anziehst und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde, und Augensalbe, deine Augen zu salben, damit du sehen mögest. Wo bist Du in Deinem Leben mit Gott lau geworden? Wo arm und sparsam in Deiner Hingabe? Wo lebst Du in falschen Kompromissen und Verstrickung in Sünde? Und wo bist Du blind geworden für die Nöte dieser Welt? Da bittet Jesus Dich, Position zu beziehen. Und wo nötig, Buße zu tun und umzukehren.*

Der zweite Satz, mit dem ich die Predigt letzte Woche beendet habe, und worum es heute in der Predigt geht ist: „**Vergiss Happiness! Du bist für einen Thron geboren!**“ Wir lesen weiter in Offenbarung 3: *Welche ich lieb habe, die weise ich zurecht und züchtige ich. So sei nun eifrig und tue Buße! Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür aufturn, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir. Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden habe und mich gesetzt habe mit meinem Vater auf seinen Thron. Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt! (Offenbarung 3,15ff) Auch wenn das Wort „züchtigen“ am Anfang dieses Absatzes vielen von uns in den Ohren klingelt – oder eher scheppert – beginnen wir mit dem Ende unseres Textes, dem Zielfoto sozusagen. (Aber keine Sorge. Wir kommen auch noch zur Züchtigung!) Wer überwindet, dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, wie auch ich überwunden habe und mich gesetzt habe mit meinem Vater auf seinen Thron.*

1) Was ist das für ein Thron, für den wir geboren wurden, und auf den sich Jesus hier bezieht?

Manche Ausleger meinen, damit ist der Thron am Ende der Zeit gemeint, mit dem wir belohnt werden, wenn wir durchhalten und überwinden. Ich glaube das nicht. Dieser Thron geht auf das erste Kapitel der Bibel zurück – womit alles begann. Nachdem Gott den Menschen am sechsten Tag geschaffen hat, sprach er folgende Worte: *„Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau. Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf Erden kriecht.“ (Genesis 1,27f)* Das erste Kapitel der Bibel sagt, dass jeder Mensch nach dem Bild Gottes geschaffen ist. Was ein Wort! Was eine Behauptung! Was eine Würde! Du willst wissen, wie Gott aussieht. Schau Dich mal hier im Raum rum. (Ok, es reicht auch, nach vorne zu schauen ☺). Wir sind alle Gottes Ebenbilder!

Und Gott gab uns Menschen eine ganz klare Aufgabenbeschreibung: (PPT: Thron) Schöpfung zu pflegen, sich zu mehren und die Erde zu füllen und über sie zu herrschen. (Krone & Robe anziehen und sich auf den Thron setzen.) Wir sind als Kinder Gottes auf seinen Thron berufen. Die ganze Schöpfung wartet sehnsüchtig darauf, dass wir Menschen unserer Berufung gemäß leben. In Römer 8 beschreibt Paulus wie die Schöpfung darunter leidet, dass wir unsere Berufung verfehlen. Sie wartet nur darauf, dass wir den Sündenfall Adams rückgängig machen und die Schöpfung wieder auf Kurs lieben. Sobald wir aber unsere Berufung leben wird die ganze Schöpfung aufatmen und aufblühen.

Paulus nennt uns Christen eine „neue Kreatur“. *„Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur. Das alte ist vergangen, siehe Neues ist geworden.“ (2 Korinther 5,17);* Und in Galater 6,15 spricht Paulus davon, dass wir eine „neue Schöpfung“ sind. Mit Deiner Widergeburt bist Du wieder in deine eigentliche Berufung eingesetzt. Bekehrt, wiedergeboren oder errettet zu sein bedeutet sehr viel mehr, als nur eine persönliche Beziehung zu Gott zu haben. Gerettete Menschen retten die Welt.

Unsere – Deine und meine – große Berufung und Auftrag ist es also im Namen Gottes und mit Gottes Hilfe über diese Welt zu herrschen, und so den Himmel auf die Erde zu holen. Gott erlöst Menschen damit sie die Welt erlösen! Das ist Deine und meine Berufung. Gerettete Menschen retten die Welt. (Aufstehen vom Thron)

Selbstverwirklichung und Happiness sind nicht das ultimative Ziel des Menschseins. Gottes Ebenbild zu sein, sein Angesicht in die Welt zu reflektieren und mit ihm und in seinem Namen über diese Welt zu herrschen ist es. In der Bibel finden Menschen ihr Glück im Glück aller Menschen und im Glück der gesamten Schöpfung. Das Glück, das Jesus meint, findet man im „Schalom Gottes“ – einem guten Leben und Ordnung von allem, was Gott geschaffen hat.

Das ist also letztlich die Wahl, vor der jeder von uns steht: Will ich mein Leben gemütlich auf meinem mit meinem Handtuch reservierten Zuschauerstuhl verbringen? Oder lass ich mich von Gott auf meinen Thron berufen, für den ich geschaffen bin, und repräsentiere Gott in dieser Welt?

Und wie kommen wir auf diesen Thron? Hier kommen wir zu dem Anfang unseres Absatzes aus der Offenbarung: „*Welche ich lieb habe, die weise ich zurecht und züchtige sie.*“ Starker Tobak. Was genau bedeutet das?

1) Welche ich lieb habe, ...

Der Beginn dieses Satzes ist das Wichtigste. WEIL Gott uns liebt, weist er uns zurecht und züchtigt uns. Mit Gottes Liebe zu Dir fängt alles an. Ohne diese Liebe als Dreh- und Angelkreuz von Gottes Handeln, wird aus „zurechtweisen und züchtigen“ ein mittelalterlich verzerrtes Bild vom strafenden Gott. Daher sind in unserer Vision auch die ersten beiden Worte so wichtig. „DURCH GNADE im Glauben, Leben, Handeln wachsen.“ Mit Gottes Gnade zu uns als Gemeinde beginnt unsere Vision. Ohne Gottes Gnade wird aus „Glauben“ trockenes Fürwahrhalten, aus „Leben“ mühsame religiöse Pflicht, aus „Handeln“ soziales Tun aus schlechtem Gewissen und aus „WACHSEN“ ein Management getriebenes „schneller, höher, weiter“. Ahnt Ihr, warum ich unsere Vision so sexy finde?

2) Welche ich lieb habe die weise ich zurecht.

Wie weist Gott uns zurecht?

- Die ganze Bibel ist voller Weisungen, die Gott uns gibt, wie wir leben sollen. Von daher nochmal und nochmal: Du wirst nie ein erwachsener, reifer Thronfolger Gottes auf dieser Welt werden, ohne dass Du regelmäßig in Gottes Wort liest. Mit meiner „Kleinen Gemeinschaft“ werde ich mich in der Passionszeit der „Passions-Challenge“ stellen. In 40 Tagen alle 4 Evangelien lesen. Das sind 3 Kapitel pro Tag. Eine große Challenge/Herausforderung. Aber das kriegst auch Du hin! („WillKOMMEN daHEIM“ Bibeln verschenken!)
- Eine zweite Möglichkeit, die unsere Gemeinde gibt, Jesu Weisungen zu folgen, ist der Besuch der 4 Glaubenskurse und das Umsetzen der Inhalte dieser Kurse im Alltag. Es gibt so viele Wege zu Gott, wie es Menschen gibt. Diese Vielfalt lieben und pflegen wir in der Andreasgemeinde. Aber auf dem Weg durch die Berge und Täler des Lebens gibt es immer Bergstationen, wo man auftanken kann, Gemeinschaft genießt und sich Karten für den nächsten Wegabschnitt holt. Unsere Glaubenskurse sind solche „Bergstationen“ Besucht in diesem Jahr mindestens einen dieser Kurse.
- Und eine dritte Möglichkeit ist, Gottes Weisung zu folgen und sich einfach für andere einzusetzen. Da gibt es in dieser Gemeinde 1000 Möglichkeiten. Zwei, die ich hervorheben will ist die Mitarbeit in unserer Flüchtlingsarbeit. Und die Mitarbeit im „Willkommensteams“ unserer Gemeinde. Dazu gibt es diese Traumjobbörse da draußen. Gott und diese Gemeinde brauchen Dich dringend! Zurechtweisung ist der einfache Weg! Oft, viel zu oft, viel, viel zu oft aber reicht Gottes Zurechtweisung leider nicht. Und dann greift Jesus zu effektiveren Erziehungsmethoden, und zwar dass er uns züchtigt. Noch mal: einzig und allein, weil er uns liebt!

2) Welche ich lieb habe, die züchtige ich.

Wisst Ihr, wie ich früher mit so einem Bibelvers umgegangen bin? Ich habe mir eine Übersetzung gesucht, die nicht so hart ist. „*Bei allen, die ich liebe, decke ich die Schuld auf und erziehe sie mit Strenge.*“ Steht z.B. in Hoffnung für alle. Damit kann man doch leben, oder? Warum habe ich mich jetzt für den Luther-Text entschieden? Weil wir uns zu oft einen Kuschel-Jesus zusammen basteln. Jesus ist aber nicht (nur) kuschelig. Er kann hart sein. Streng. Glasklar. Herausfordernd. Jesus züchtigt uns also. Aber wie tut er es? Die Vorstellung, dass Jesus da steht und uns aktiv züchtigt – straft – übersteigt mein Bild von Jesus. So habe ich ihn nicht kennen gelernt. Was ich aber immer öfter sehe ist, dass Jesus uns die Konsequenzen unseres Handelns – aus Liebe – direkt spüren lässt. Ich glaube, dass in seiner Gnade Gott sehr, sehr, sehr oft uns vor allen Konsequenzen unseres Handelns bewahrt. Aber weil er uns liebt, lässt er es immer wieder zu, dass wir eine Konsequenz spüren. Warum? Weil am Ende der Zeit es nur zwei Gruppen von Menschen gibt: die Menschen, die zu Gott sagen: „Dein Wille geschehe“. Und die Menschen, zu denen Gott sagt: „Dein Wille geschehe“. Und um uns vor den schrecklichen Konsequenzen dieser Entscheidung zu bewahren lässt er es manchmal zu, dass wir sie jetzt schon spüren. Ich hasse es zu sagen: aber je älter ich werde desto mehr wird mir klar, dass leider, leider viel zu oft Leid, Schmerzen und Geschrei der einzige Weg sind, wie wir auf den rechten Weg zurück kommen. Das ist die Züchtigung, von der Jesus hier spricht. Noch einmal: er lässt es zu, weil er uns liebt! Und weil er uns vor dem ultimativen Unglück bewahren möchte, dass wir eines Tages alle Konsequenzen all unseres Tuns und Lassens erleiden müssen.

Gott lädt Dich heute ein, dein Handtuch auf dem Zuschauerstuhl zu verlassen, und Deinen Platz in dieser Welt einzunehmen, zu dem er Dich berufen hat: In Gottes Namen dienend über diese Welt zu herrschen und seinen „Schalom“, seinen Frieden, sein Heil, seinen Himmel in diese Welt zu tragen. Das ist Gottes Berufung über Deinem Leben. Willst Du das? Wenn ja, lade ich Dich ein, eine der drei vorgeschlagenen Schritte zu gehen: 1) Bei der „Passions-Challenge“ mitzumachen und in der Passionszeit alle vier Evangelien zu lesen, 3 Kapitel pro Tag. 2) Dich zu einem der 4 Glaubenskurse anzumelden, oder 3) Gott zu dienen, z.B. in einem unserer Willkommensbereiche. Gehe Deinen nächsten Gehorsamsschritt, wie klein er auch ist. Ein 2 cm großer Dominostein kann einen 3 cm großen Dominostein umwerfen. Ein 3 cm großer einen 4,5 cm großen. Nach etwa 16 Dominosteinen kann der schiefe Turm von Pisa umgeworfen werden. Mit Deinem nächsten kleinen Glaubensschritt kann Gott in dieser Welt sehr viel verändern. Willst Du das?

Störe uns, Herr, wenn wir zu sehr zufrieden mit uns sind. Wenn unsere Träume wahr geworden sind, weil wir zu klein geträumt haben.

Wenn wir sicher angekommen sind, weil wir immer nah an der Küste gesegelt sind.

Störe uns, Herr, wenn wir in all dem Überfluss unseres Besitzes unseren Durst für das Wasser des Lebens verloren haben. Wenn wir, verliebt in das Leben, aufgehört haben, von der Ewigkeit zu träumen. Wenn wir, bemüht eine neue Erde zu bauen, zugelassen haben, dass unsere Vision von einem neuen Himmel erblasste.

Störe uns, Herr, damit wir mutig wagen, auf die weiten Wasser zu segeln, wo uns die Stürme Deine Herrschaft zeigen. Wo wir kein Land mehr sehen und die Sterne finden. Wir bitten Dich, dass Du den Horizont unserer Hoffnung erweiterst. Und uns in die Zukunft bringst, in Kraft, Mut, Hoffnung und Liebe. (Sir Franzis Drake)

Und die Vision Gottes, die höher ist als alle menschliche Vernunft, bewahre unsere Herzen in Christus Jesus, Amen.

